

D' Fraue legged d'Hose aa

Schwank in zwei Akten
von Ernst Iselin



A. BREUNINGER-VERLAG, AARAU

D' F r a u e l e g g e d d' H o s e a a

Schwank in zwei Akten von Ernst Iselin

Personen:

Claudia Eberhart	die junge Sportlerin
Sepp Wegeli	kein Vorbild von Bauer
Karl	sein Bruder, ebenfalls kein Vorbild
Urs Gnehm	der Freund von Claudia
Käthi	der Brüder x-te Haushälterin
Dr. Heiner Siebel	der eher spiritistische Verehrer Käthis
Xaver Bossert	der durchtriebene Vieh-Händler
Evelin	seine attraktive Freundin

Zeit: Gegenwart

Bühne: Beide Akte gleich:
Wohnzimmer auf dem Eggethof.

Motiv:

Auf dem Eggethof steht einiges schief. Auch die Finanzen. Die Brüder haben wenig Rasse. Claudia, deren Nichte und die etwas ältere Käthi, versuchen mit verschiedenen Tricks den Hof zu retten. Der Händler Bossert möchte die Brüder erledigen, damit der Hof ihm gehört. Es kommt zum "Weiberkrieg", weil die Verehrer der Damen nichts taugen. In grösster Not, da Bossert das Spiel durchschaut hat, tritt unverhofft dessen Freundin auf und zwingt die Männer in die Knie. Ein abwechslungsreiches Spiel, das zum Lachen anregt.

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 9 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist strengstens untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr. Urheberrecht)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr von . . . für jede Aufführung (solche in geschlossener Gesellschaft inbegriffen) zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger, PC 50-3188.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen und durch die Kontrolle des Vereins schweizerischer Volksbühnenautoren ermittelt werden, haben die doppelten Gebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

1. A K T

(Stimmungsbild: Unordnung im Wohnzimmer. Auf dem Tisch Mostkrug, Gläser, Zeitungen, 2 Rechnungen, eine Mahnung. Ein Schirm liegt auf Diwan, eine Ueberbluse dabei, hingeworfen. Womöglich hängt noch ein altes Bild an einer unschönen Schnur, schräg an einer Wand. Sepp sitzt bei Tisch, isst letzten Bissen Brot. Mit der Hand wischt er die Brotkrumen zusammen, dann achtlos auf den Boden. Putzt die Hände an den Hosen ab. Hat noch Stiefel oder schwere Schuhe an, die nicht besonders sauber sind.)

1. Szene:

(Sepp isst den letzten Brocken, wie oben, ist ungepflegt und unwirsch. Es kommt Käthi, eine nette, gutmütig bis spottende Haushilfe in dem Moment herein, da Sepp alles zu Boden wischt)

Sepp: (Blick zum Fenster) E mieses Wetter ... en miese Znüni ... miesi Rächnige ... de Gugger söll alles hole. (wischt ab)

Käthi: (kopfschüttelnd sieht sie es) Aber Herr Wegeli, hebed Si doch e bizzeli Sorg zu de Stube. I ha si erst grad putzt.

Sepp: Isch dank üseri Stube.

Käthi: Aber mini Arbeit.

Sepp: Was wend Ehr überhaupt?

Käthi: De Tisch abruume.

Sepp: (unwirsch) De wird gfälligst abgruomt, wenn's meer passt.

Käthi: (resoluter) Es chönt denn sy, das es **meer** nüme passt, wenn's Eu passt. I ha gmeint, Ehr welled uf Post go Eueri Rächnige zahle?

Sepp: Meined Si, i träg mis suurverdiente Gäld bi dem Wetter im Räge ome. Oeberhaupt, Si händ meer nüt z'befähle, i bi de Meischer. - Wenn ich doch dozmol nur di säb rych Frau ghürote het, de wär ich grad en feine Maa, en Herrepuur!

Käthi: (spöttisch) Vor allem rasiert und höflicher. - Worom händ Si denn si säb rych Frau ned ghürote?

Sepp: Si hät en Schönheitsfehler gha. En Bolle uf de Nase und es grosses Muul. Das het si chöne vererbe uf üsi Gofe.

Käthi: Ehr hatted sölle ehres Gäld aluege, ned ehri Nase. Es isch immer no besser en Bolle uf de Nase als kei Vermöge. Und weg de Vererbig! (mustert Sepp genau) I wet säge, öppis Schöns hatted Si de Vererbig au ned bygstüüret.

Sepp: Freche Hagel! Wenns Eu ned passt, cha mer ja chünde!

Käthi: (spottend) Jo, das müened Sie meer ned zweimol säge. I wär ned di erst und ned di letzt. I glaube, umesuscht hät ned e Hushälteri a de Chammerwand obe Verse anegschriebe.

Sepp: (hellhörig) Was für Vers?

Käthi: (spottend) Eine hät ghaisse: "Sanft ist der Igel, gegenüber den zwei Borstentieren Karl und Sepp." und en andere: "Gottseidank hat unser Herr noch kein Weib mit solchen vorsintflutlichen Ungeheuern wie Karl und Sepp auf ewig bestraft." En dritte heisst:

Sepp: (wehrt hastig ab) Höred uf, die Sprüch stammed doch vom letze Jahrhundert.

Käthi: Denn cha mer jo im Herrgott danke, das kei Nochkomme me chömed. Offebar isch do en hohle Stammbaum vorhande, dass nie öppis bessers chunnt. (er will sie strafen, sie weicht aus und verlässt eilig und lachend die Stube.

2. Szene:

Sepp: (allein) Also, das söll scho de T...aniel hole mit dene Frauezimmer. Wenn das so wyters goht, speered die üs is Hondshüsli und nähmed de Hond zu ehne. (gestikuliert missmutig, geht hin und her) Also die mues weg. Das isch e gföhrlechs Wybsbild. ... Und die chaibe Sprüch müend au weg ... e gföhrlechi Zyt bricht aa. Das mached die Video-Film. Es goht nüme lang, so verwandled sich die Fraue i Vampir. Machsich denn emol s'Muul uf, so chömeds, packed eim und suaged eim s'Bluet us ...

3. Szene:

(Sepp, der sich wieder zu Tisch setzen will. Käthi, mit Sommermantel, aufreizendem Hütchen und Handtasche, tänzelt provozierend herein, so dass Sepp an eine Vision glaubt und etwas zurück weicht)

Käthi: So Herr Sepper, wend Si so guet sy, und e chli Opferbluet gäh. Aeh, i meine min Lohn samt Spese für Umtrieb!

Sepp: (eingeschüchtert) Ehr send jo erst cho. Und wend scho wieder goo?

Käthi: Si hend meer kündt. Jetz han ich erstens en Monetslohn z'guet. Zweitens e Entschädigung für beidi Bahnbillet. Drittens e Abgangsentschädigung. Macht Summasummarum 3000 Stei in bar. (hält ihm hohle Hand und Täschchen hin)

Sepp: (fassungslos) Si, Si, send jo verruckt! I müesst jo üsen letzte Stier verchaufe. (sitzt verstört ab)

Käthi: Em beste, Si gend meer e gueti Schnuer, denn nimm ich das Stierli grad a d'Leine!

Sepp: (Da er nicht der Hellste ist, glaubt schon an den Vamp in ihr. Angst in Miene und Stimme.) O je, das goht doch ned, das e zarti Frau so en mächtige Kärli a d'Händ nimmt.

Käthi: (Spott) Händ Si e Ahnig, was so e zarti Frau alles fertig bringt. De Bulle wör schön still a de Leine laufe. Wenn Si min Maa wäred, würded Si das selber gly feststelle. (Fenster) Also, häre mit dem Chlotz!

Sepp: (sucht Fluchtweg) I dem Fall muess ich zerst uf Bank. (will zur Türe, sie versperst ihm den Weg)

Käthi: Do blybe, bitte!

Sepp: Frau Käthi, wetted Si ned lieber bi üs blybe bis de Stier ganz usgwachse isch? I meine, mer chöntets doch schön ha zäme.

Käthi: (schlau) Fryli chönted mers schön ha. Es isch nur eis, wo mich echli stört. I ha bis jetzt immer Kavalier e gha als Meischer. Das imponiert i sonere zarte Frau wie mir. Das isch wie Honig. (gut ausspielen)

Sepp: (begreift nicht) Ja, Frau Käthi, was händs denn gmacht?

Käthi: (energisch) Uf all Fäll hät nie eine d'Brotbrosme a Bode abe gwünscht. (lügt meisterhaft) Denked Si, de Herr Generaldirekter vo de Nationalbank hät mir emal s'Schüfel und s'Bäseli zu de Händ us gno und sini Brösmeli sälber ufgno wo abegfalle sind. Und gsait: Das dörfed Si jo nie mache, das tuet ihrem schöne Rugge ned guet. Ich will schliesslich e schöni Hushälterin. Das git Kredit, wenn Si nobel dehär chömed.

Sepp: (schüttelt bedächtig den Krauskopf, kratzt sich sogar im Stoppelbart vor lauter Staunen) Hei nomol! Und so eine brucht no Kredit?

Käthi: (vertraulich, so als verrate sie ihm ein Geheimnis) Jo Si, die händ Gäld und bruchet Gäld. Emol hani müesse mit ihm zom Autoverchäufer. Do hani ghört, dass de nobel Verchäufer zuen-em gsait hät, die Frau wo bi ehm sei, garantier ehm, dass er de Wage gly zahli. Die sei Qualität.

Sepp: (missmutig) Und eus Puure suuget mer denn us mit de Hypozinse. - (studiert) I dem Fall möcht i Si denn au gern uf de Vehmarkt mitneh, wenn i wot e Chueh uf Kredit chaufe. Die hagels Händler wend eus nämli immer die älteste Höögge aahänke, wo kei Milch und kei Fleisch me gänd.

Käthi: (zwickert verführerisch) Denn müend Si halt e chli nobel tue mit meer. Mich ylade zom Wy wenn's as handle goht. Ich schnörre den scho för zwee, äh für Si. Aber ebe, Kavalier sy. D'Fingernägel schnyde, butze, schön rasiere. (Sepp betrachtet sich genau und kritisch. Es kommt ihm in den Sinn, er solle die Brosamen aufwischen, langsam zur Türe.)

Sepp: (unbeholfen) Schöni Frau Käthi, i will mer's merke. I hole jetz s'Schüfel und s'Bürsteli. (etwas fester) Das chunt denn i Zuekunft nümme vor, das mer das Züg a Bode abe ghait. I will's denn mim Brüeder scho bybringe.

Käthi: (galant) De Afang isch gmacht. Villicht ame no die dräckige Schueh abzieh, dass wenn emol en Bankdirektor chunt, das er gseht, das meer e nobles Huus händ.

Sepp: Das wärs. - Jetz will ich aber go s'Schüfeli hole. (eilig ab)

Käthi: (schmunzelt) Die Brüeder bringe mer scho no e bitzeli uf Trab. Dene wird ich scho no echli Maniere ytrichtere. (räumt gutgelaunt ab, dann weg mit Tablett)

4. Szene:

(Sepp kommt zurück mit Kehrwisch. Vor allem mit Pantoffeln. Er räumt jedes Krümchen zusammen, schaut umher, ordnet Tisch.)

Sepp: Die müemmer bhalte ... das isch jo e Kapitalanlag für üs ... eigentlech e rassegi Chatz ... i bi grad froh, das ich di säb mit em Nasebuggel ned übercho ha ... (trägt Kehrwisch weg, rasch zurück. Sitzt ab, betrachtet Hände missbilligend) Die verstohts ... mini Pfote stelled scho nünt vor. (fängt an mit Schere an den Fingernägeln zu hantieren.) I Zuekunft cha denn de Herr Brüeder de Dreck mache ...

5. Szene:

(Der manikürende Sepp, ganz vertieft. Karl, ebenfalls ein Original von Junggeselle. Heuhalme an der Arbeitsbluse, Werktagsschuhe, Zipfelmütze. Kommt unbemerkt herein. Schaut perplex auf Sepp. Bleibt einen Moment stehen, betrachtet ebenfalls seine Hände bis sein Kragen platzt)

Karl: (grob) He, du fuule Chaib, sit wenn tuet mer ame heilige Wächtig d'Chralle butze?

Sepp: (unwirsch) Was saisch? Du häsch natürlech kei Bildig, das en Puur sich au sött pflege.

Karl: (schockiert) Wawawa saist? Spinnsch!?! (aufgeregt) Das hämmer i de letzte 40 Johre am Sunntigmorge gmacht, oder vor em Jahrmarkt.

Sepp: (belehrend) Drum hämmer nie Kredit gha bi de Bank und bi de Vehhändler!

Karl: Händs dich z'heiss badet? Wer hät deer das gsait?

Sepp: (betrachtet ihn abschlägig) Gang di zerst go striegle und wäsche. En rächte, moderne Puur lauft doch ned ome wie en Tschooli. Lueg emol dini Dräckschueh aa. - Echli Bildig bruchts hüt.

Karl: (perplex) Hät di de Sonnestich verwütscht? (mustert seinen Bruder genau)

Sepp: Nünt Sonnestich. I ha mi uf en Bildigsweg gsetzt. Die ewig Bettlerei bi de Banke und Händler isch mer verleidet. Was nützed eus 12 mageri Chüeh wo kei Milch gänd. Em Schluss muesch froh sy, wenn der de Metzger überhoupt no e schlächts Worstgäld zählt.

Karl: (nickt allmählich zustimmend) Do häsch scho rächt. (neugierig) Aber woher häsch de Tip?

Sepp: (unwirsch) Bevor mer dir kei Bildig cha bybringe, cha mer dir au nünt verzelle. (energisch) Haus emol. Es isch jo e Schand, das no dere Tschumpel vo Puure dörfed omelaufe!

Karl: Soviel i mi cha erinnere, isch es no ned so lang her, bisch au no en Dreckmichel gsy. (nahe zu Sepp mit Blick auf dessen Ohren) Zo dinere Bildig ghöred denn au suberi Ohre. Süsch blybt denn dini Supperbildig gly im Dreck ine stecke. (Beim Weggang abschätzende Handbewegung) Pfui Teufel! (da Sepp ein Glas drohend aufnimmt, verzieht er sich eiligst.)

Sepp: (geht doch zum Wandspiegel, betrachtet sich genau) Jo, i muess mi au no gründlech i d'Finger näh. Herrepuure laufed jo schliesslich nume no in Schale umenand. (studiert) Jä halt, de muess denn ned wüsse, wohär ich das alles ha. - Am Aend wär de im Stand und wörd no das nett Chäferli hürote. Und usgrächnet meer vor de Nase ewäg ... ne nei, die will ich denn, wenn's scho nüme anders gäng. (eilig weg, Bühne kurz leer)

6. Szene:

(Käthi kommt mit dem Staubsauger. Hat ein nettes Kopftüchlein und eine reizende kurze Schürze an. Sie sieht, kurz gesagt, passabel aus für als Mittel zum Zweck.)

Käthi: So, wo send die Herre? (mach vorerst ohne Staubsauger Ordnung. Briefe etc. auf Tisch lassend, auf Häufchen. Reibt Tisch ab, betrachtet Boden) Potz tuusig, do isch goppel no ned Hopfe verlore. I wot no luege wies goht, wenn Claudia do isch. ... Jo, i will mache. (fängt an zu staubsaugen. Singt vielleicht ein Liedchen dazu, oder hat kleinen Transister bei sich)

7. Szene:

(Die staubsaugende Käthi und die beiden gestriegelten Brüder. Sie sind erstaunt ob Gesang oder Musik.)

Karl: (nach kurzer Musterung) Chaibe schön!

Sepp: Emol sicher schöner als du. (Musik oder Gesang weg)

Karl: (giftig) Du muesch no öppis säge. (schnuppert) Bisch wieder bi Wehrlis Geissbock gsy, das es so stinkt?

Sepp: (hässig) No e fuule Spruch und du chasch dis Testament mache!

Käthi: (energisch) So, entweder send Ehr fründlech mitenand, oder i bringe Euch Maniere by. - Da hät's denn bim Herr Generaldirekter scho nie gee. De hätti jetz sofort agfange staubsuuge för mich. Häti meer es Tassli Kafi serviert mit Konfekt. Erst denn isch er uf sis Büro oder a d'Börse. Und Ehr Trampel stönd ome wie Oelgötze. Der eint isch no ned uf de Poscht gsy. Der ander no ned go s'Bluemebouquet hole för d'Claudia. Was dänkt au das Chind vo sine rückständige Onkle? Also, ich glaube, i go gly wieder zom Herr Generaldirekter.

Karl: Ja, was hend Sy denn eigentliche müesse schaffe für de Lohn?

Käthi: (kecke Geste) Präsentiere!

Sepp: (belehrend stupft er Karl) De hät chöne Schulde mache. Wäge ihre hät er immer Kredit übercho.

Karl: (kopfschüttelnd) Das sind ebe die wo de Puurestand kaputt mached. Für öis hends denn kei Gäld me.

Käthi: Jo, i gäbt Euch au kei Gäld. Ehr stönd jo blos ome. Lueged emol no die Poscht aa, wo scho vier Tag do lyt. Die Mahnig. Und mit em nächste Poschtauto bringets das Chind zuen-is i d'Ferie. (energisch) So mached doch emol vorwärts!

Sepp: Also haus uf Poscht! (stupft Karl derb, der dann ihn)

Karl: Zeig doch du emal, dini verblassti Rasse!

Käthi: (energisch) Also jetz los! (sie stellt Staubsauger in die Ecke) I gang jetz i d'Chuchi, dass das Chind au öppis z'esse hät. (will gehen, kehrt kurz um) Wie alt isch au das Chind öppe?

Sepp: (fragender Blick auf den Briefe sortierenden Karl) Oeppe zwei Johr?

Karl: (Schreck) Nei, jo ned! Denn müessted meer dem Gof no de Schoppe gee! Meer langed die drü Chälber im Stall osse!

Käthi: (kopfschüttelnd) I glaube, es wär gschyder, me nähmt die Chälber do ine und Eu zwee use. Dümmer chönts au nüme zue und her gah. Ehr send no Perle vom Puurestand, momol. (laut) I glaube scho, mit Eu gängs langsam abwärts! (ab)

8. Szene:

(Die Beiden sind höchst verlegen, bis sich Sepp aufrappelt)

Sepp: Jetz han ich gmeint, das wär e Perle vo Frau. Mi dunkts aber wie länger, si seig en Igel.

Karl: E gföhrliche Vamp. Bis zletscht müend mer dere no Ballchleider chaufe für in Stall use.

Sepp: (nahe und vertraulich, mit gekonnter Gestik) Raffiniert!

Karl: Die chönt eus no verführe.

Sepp: De Afang hät si jo scho gmacht mit eus zwee.

Karl: (suchend) Wo?

Sepp: Wo au?! Ame hundsgwöhnliche Werchtig mached meer eus nobel, nur wege dem "Lisi."

Karl: I werde jetz denn Höhlebewohner, denn hani Rueh.

Sepp: (festigt sich) Aber ebe, meer chönted mit ehre zo Gäld cho. Und Gäld bruched meer immer.

Karl: (misstrauisch) Säb scho. Aber wenn meer eus ehre als Pfand müessted gee, wär euseri Freiheit futsch.

Sepp: Me muess halt luege, was si für Bedingige stellt.

Karl: Emol ich wot elei schlofe.

Sepp: Und hürote isch natürlech e Risiko. Aber trotzdem: Wenn si so präsentiere chönt wie schnörre, wäred meer heilfroh, wenn meer entlech zo euserne Schulde use chämted.

Karl: Säb scho. Die hagels Metzger holed eus immer die beschte Rinder zom Stall use und stelled eus dere magere "Gschwür" ine, wo nünt abträged.

Sepp: Wenn meer aber öppe 20 fetti Chüeh im Stall hettet, en Suppertraktor, en grosse Kombi für de Wächtig und en Mercedes för de Sunntig, denn wäred meer grettet.

Karl: Wer wör mit em Mercedes fahre? Du oder ich? Oder öisi Dame, d'Käthi?

Sepp: (noch zutraulicher) D'Käthi natürlech. Das gäb Pünkt.

Karl: Und meer dörfted im Kofferruum Platz nee? Scho ned, nei.

Sepp: (Vorwurf) Du bisch scho kein Kaufma. Worum macht jedi Firma mit de Wybsbilder Reklame? Was hät e Rinozeros mitere Frau z'tue, wenn's Glacé frisst? E Staubsugerfabrik stellt au e Frau aa zom de neust Staubsuuger hebe. Debi muess de Generaldirektor vo üsere Nationalbank die Arbet mache. Drom chasch di nüne uf de Aktiemärt verloo. - Aber ebe, Trick vo A - Z. Die Fraue regiered eusi Wält.

Karl: Und meer Manne verlüüred euseri Hoor.

Sepp: Gopferdeggel, meer vergessed alles! Inere knappe Viertelstund sött de Gof do sy und meer hend no nünt grichtet. Und du bisch au no ned uf de Poscht gsy.

Karl: Jo, das hät grad no gfehlt, dass de Gof mues cho. Gsesch nume, eusi Schwöschter macht au was si will mit eus. Eifach de Satz im Brief: Mein liebes Kind, Claudia, möchte die Ferien bei euch verbringen. Tragt Sorge zu ihrem zarten Gemüt, schützt sie vor allem Unheil und Versuchungen."

Sepp: (spöttisch) Jo nu, du häsch den e Ehrufgab. Du darfst mit dem Göfli s'Dorf derab und s'Dorf deruf go spaziere. De Chinderwage stosse. Darfst ehm zeige, wie en Schnägg sis Hüsli trait. Und "Güggerigüü" rüefe, wenn en Güggele dehär chunt ...

Karl: (hebt Stuhl hoch) Heb dis Muul zue. Denn müesst ich jo allpot "Gügerigüü" rüefe, wenn ich dich gsehne. Ich schick dich denn zom Rothausbrunne ufe go d'Windle wäsche, du chaibe Schnörri! (Sepp lacht nur)

Sepp: Das gäb wenigstens e Sensation. (besinnt sich) Aber, Gopferdeckel, meer stönd wüerkli all no am glyche Ort. Hend meer nünt me im Estrich obe für das Göfli? I meine, vo eus her?

Karl: Haued mers halt go luege. Uf d'Poscht chan ich immer no! (Beide eilig ab)

9. Szene:

(Käthi, die weiter staubsaugt, dazu singt oder Transister einstellt. Dann kommt das "Göfli Claudia", eine junge Dame von ca. 19 Jahren. Keck auftretend, mit Tennisröcklein, Pullover, Tennis-schläger usw. Und einer Reisetasche neuster Zeit.)

Käthi: Aha, sends endlech i Bewegig cho. (bemerkt die Postsachen) Natürlech, uf Poscht häts no ned glanget. - I glaube scho, dass bi dene de Chräbsgang ygsetzt hät. - Schad om de Eggethof ... (arbeitet eine Weile weiter) Es hät natürlech öppe e Mueter wo meint, es chäm no e besseri, no e rycheri Frau für ehri Söhn. - Aber dere schlampegi Kärli sind au kei Salz i d'Suppe. - Bis z'letscht müesst mer no mitene uf de Hafe. (es klopft) Aha, euses Göfli chunt meini! (lachend zur Türe) Hoi Claudia! Herzlich Willkomm!

Claudia: Grüezi Käthi. Wie isch de Wätterricht?

Käthi: Wenn die dich i dem Alter und Ufzug gsehnd, ghait de Eggethof mit samt ehrne Helde de Bach abe. (lachen)

Claudia: Worum? Die sötted doch wüsse, wie alt das ich bin.

Käthi: Sicher. Aber bi ehrem verrostete Denkvermöge glaubets an en Säugling. (lachen)

Claudia: Jo no, denn gits e chli Ufregig i de Region. Und schade tuet's sicher nüt, oder?

Käthi: Nei, säb ned. (hört etwas) Du, si chömed. Weiss de Gugger, was die wieder aastelled. Chom, meer verziehnd eus vorläufig.

Claudia: (lachend) Cha mer echt dene die Zuemuetig weg em Bluetdruck erlaube?

Käthi: Sicher. So e Rosskur schadt dene nüt. (horcht auf etwelches Gepolter) Chom Claudia. (Claudia nimmt ihre Utensilien auf, Käthi räumt Staubsauger weg. Beide ab. Bühne kurz leer, man hört Gepolter)

10. Szene:

(Achtung, gute Auswahl treffen bei folgenden Sachen: Entweder alter Stubenwagen oder Wäschezaine für Säugling. Alte ev. zerschlissene Puppe, Rössli, Trompetchen. Rolli für Kleinkind. In der Zaine oder Wagen hat es Stroh und Viehdecke. Sie üben dann in komischer Art die Säuglingspflege. Gut ausspielen.)

Sepp: (und Karl mit oben stehendem) Das chaibe Züg hät mer jetz no müesse d'Stäge ab ghaie. Guet isch de Gof ned drin gsy.

Karl: Und guet isch, dass üseri Mueter alles bhalte hät. (er bringt mögliches und unmögliches Spielzeug daher. Aufgepasst: Er will es abstauben mit seinem roten alten Taschentuch, das zerknilt aussieht. Auf den Spielsachen und Wagen sollte etwas Mehl als Staub gestreut sein, damit es echt aussieht.)

Sepp: Me sieht aber, dass die War scho lang uf em Dachbode gläge-n-isch. Staub häts druf. (fährt mit Finger darüber, zeigt es)

Karl: (lässig) Dem isch gly abgholfe. (zieht Taschentuch, staubt mit fliegendem Tuch darüber, so dass das Mehl als Staub so wirkt, dass Sepp zur Wand flieht) Ggesch, das goht jo prima.

Sepp: Hör uf! Lueg emol die Bazille! Me chönt jo d'Muul- und Chlauesüüch agsteckt übercho.

Karl: (macht ruhig weiter) Lueg du nur, dass du ned vo de Frauesüüch agsteckt wirsch. Spinnst jo jetz scho uf d'Käthi!

Sepp: Us Renditegründ dank. Sicher ned us Liebi. Dört lueget sowieso nüt use als Chöschte und flattiere. Gäld mue mer ha, Gäld! (erregt) Aber hör emol uuf. Immerhin hät mini Bruut vorig gstaubsuugeret.

Karl: (perplex) Jetz haut's mer doch denn de Nuggi use. Bruut? Jä, häsch di öppe scho verlobt?

Sepp: Nei, sowyt simmer no ned. Aber i möcht träniere druf hi. Maniere mue mer üebe, Bildig. En grosse Horizont mue here!

Karl: Längt de vorusse nonig? Jänu, denn tüe mer halt de säb gross Birebaum bim Bänkli vorne om, denn gsehch wenigstens in Bahnhof abe.

Sepp: (aufgeregt) Chaibe Esel! Geistige Horizont meini doch!

Karl: (lacht) Jo, de chasch bi dir lang go sueche, de finsch nid.

Sepp: (aufgeregt) Du muesch no öppis säge. Du bisch emel au kei grossi Lüchte. Wenn alli so wäred wie du, guet Nacht. - Aber los mi jetz mache. I mues doch luege, wie mer das Göfli cha onderhalte. Mer chönd ehm doch keis Video-Grät vorsetzte, dass es de Schoppe ehnder trinkt. (übt mit Geste und Fingerspiel, dem Karl hinter seinem Rücken halb spottend, halb nachahmend folgt) Guz, guz, Babeli, gäll bisch e bravs Göfli. Jo jo. Darfst denn mit meer go heue, gäll. - Guz guz Bubeli, ganz brav. Wotsch es Bier? Ned, gäll, jo. Muesst aber ned brüele, wenn i mis Mittagsschlöfli mache, gäll. - Bist e ganz e bravs

Karl: Und erst no schöner als din Onkel Sepp. Jo jo, lueg no zo meer öbere ... chunst denn Pralinée über, gäll. Schön bisch du und so artig ...

Sepp: (will ihn vertreiben) Fahr ab, das Göfli chönt jo en Schock über cho, wenn's dich gseht. - Gäll du bravs Bubi, du ...

Karl: Muesst ned uf de lose, Babeli, weisch, de isch i de erste Klass scho drümol hocke bliebe.

Sepp: (heftig) Heb dis Muul zue! Was händs i dis Zügnis gschriebe: Weiterer Unterricht eigentlich unzumutbar!"

Karl: Immerhin bin ich glich konfirmiert worde.

Sepp: Und bi de Verlobig isch dini Bruut ab und devo ... Oeberhaupt, du machsch jo euses Göfli ganz nervös und konfus!

Karl: Rühersch wieder Frömdwörtli umenand, wot sälber nid verstohsch, he! Ueberhaupt, das Göfli isch jo gar ned do!

Sepp: Das weiss ich au. Aber mir wänd jo üebe! (neues Finger- und Gestenspiel, bis dann die Damen kommen) Guz, guz, guz. Guzeli gits denn am Obed, gäll ...

Karl: Und vo meer chunst denn e feini Brotwurscht über, gäll Schätzeli ...

Sepp: Das chli Göfli cha doch no kei Brotwurst esse .. gäll du, en feine Schoppe chunst denn über vo meer ...

Karl: I tue si denk weich choche und in Schoppe ine. Jo jo, lueg emal das fiine Gsichtli ... es gseht mir glych.

11. Szene:

(Sepp und Karl, dazu Claudia und Käthi. Nach der ersten Ueber- raschung will Claudia Onkel Sepp um den Hals fallen, zieht sich plötzlich Nasen rümpfend zurück. Bei Karl grüsst sie dann schon zum voraus mit Abstand.)

Sepp: Jo, mer gseht scho, es hät en Schuss Eggethofer-Bluet inem ine. - Guz guz, Guzelichind ... (Damen herein)

Karl: I bi denn deer Götti, gäll. Ba ba ba ba, Babeli.

Käthi: So, mached Ehr de neust Schwizerfilm? (sie lachen über sie)

Claudia: Oder weihed ehr mis Bett ii? (lacht) (Hier folgt der Augenblick, wo die Brüder fassungslos dastehen, einander an-glutzen, und dann schweigend absitzen) (Claudia nach einer kurzen Betrachtungspause, die den Damen Mühe macht, nicht lauthals lachen zu müssen, geht auf Sepp zu, schnuppert, weicht zurück) Ehr arme Onkelmanne, hät's euch grad d'Sicherig use-ghaue? I kondoliere! Aber trotzdem Grüezi! Du bisch de Onkel Sepp? (Wortlose Frage an Käthi, die ebenso wortlos nickt. Versuchte Umarmung, zurück) Grüezi Onkel Sepper, aber ... i wele Hafe bisch du ghait? (schnuppert weiter) Es schmöckt ned nach Kafi und stinkt nid nach Kölnischwasser ... woher chunt die Fabrik?

Karl: (mühsam) Vo Nochbers Geissbock! Si send befründet mitenand.

Sepp: (auffahrend) Chaibe Galöri.

Claudia: (zu Karl, mit Abstand) Denn wärsch du de Onkel Karl. Mit wem bisch du befründet?

Sepp: (höhnisch) Mit em Herrgott sim Esel!

Karl: Heb dini Brotlaube zue!

Claudia: I ha gmeint, ehr siged ei Herz und ei Seel. (nun beginnt die gegenseitige Musterung. Nach Ansicht der Brüder stammt Claudia eher aus einem Museum als aus der Ehe ihrer Schwester. Besonders der Tennisdress gibt ihnen mimenhaft zu schaffen.)

Karl: Du bisch i dem Fall das Göfli wo söll zue-n-is i d'Ferie cho? Vor welem Trödlerlade hät dich d'Mueter ufgablet?

Sepp: Emol en chorze Rock passt ned in en Chuehstall. Me cha doch öisi Chüeh ned so schocke.

Claudia: De Rock trait mer uf em Tennisplatz. D'Mueter hät gsait, es würd nüt schade, euch es bitzeli Sport byz'bringe. (spielt etwas mit Ball und Schläger, ist sehr beweglich.)

Sepp: Du Karl, häsch du ned im Estrich obe no en lange Rock vo de Mueter gseh?

Claudia: (spitzbübisch) En Rock n Roll? Das wär's, gäll Käthi?

Käthi: Er wär nor e chli z'lang zom tanze. (lachen)

Karl: Uf all Fäll hani meer en Gof chliner vorgstellt.

Sepp: Und echli länger als das Röckli.

Claudia: Bi halt echli sträng gwachse i de letzte Zyt.

Käthi: (lachend) So en Rock hät meer de Herr Generaldirekter gschänkt, weg de Präsentation.

Sepp: Natürli. Je chörzer de Rock, umso höher ihre Zins. Es muess alles neume use. Ueberall Schwindel.

Claudia: Gar ned. Us allem macht mer Gschäft, sofern mers verstoht.

Karl: Du wotsch doch ned öppe säge, mit dine Windle wot aa-häsch, welisch Gschäft mache? (abfällige Handbewegung)

Sepp: Wenn's chunt cho rägne, wärded jo dini Chnüü nass. Und dini Schüehli, jesses. Die cha mer doch ned nee zom schaffe.

Claudia: Du Käthi, hät öppet gsait, i chöm cho schaffe do ane?

Käthi: Also ich weiss nüt devo. Die Herre händ verzellt, du chömisich zue-n-is i d'Ferie.

Sepp: (protestiert) Grad au no!

Karl: Mer händ do kei Ferriebetrieb. Meined ehr zwo, meer mached för euch us em Güllechaste no en Swimming-Pool? Nüt isch, ehr chönet mit eus cho heue. Meer händ no viel dusse.

Käthi: Hatted Ehr e bizzeli pressiert, wäred Ehr wie di andere Puure scho lang fertig. Aber me cha halt ned s'Gschieer s'ganz Johr verusse stoh loo, das es rostig isch und kaputt, wenn mer's sött ha.

Karl: Meer händ jo ned chöne wüsse, wenn de Heuet los goht.

Käthi: De Herr Generaldirektor mues es aber au wüsse, wenn d'Aktie styged. Zo allem bruchts es Gspüri.

Karl: Eusi Akzie stönd alli tüüf. Do bruchts keis Gspüri.

Claudia: Klar, wemmer euch aaluegt, glaub is scho. (plötzlich energisch und laut) Mached emol e rassegi Achtigstellig, Gopferdeckel, süsch ghaied ehr no om. Achtung los!! (vor Schreck ob der unvermuteten Energie klopfen sie die Achtungstellung, wenn auch etwas ungeschickt. Claudia mustert sie. Käthi muss sich abdrehen, um nicht laut zu lachen) Du Onkel Sepper, dini Bügelfalte sind nümme schön. Din Schnauz isch nümme i de Mitti. (weiter zu Karl) Und du ... häsch di scho lang nümme gwäsche. Dräckigi Ohre hesch au, pfui. (Die Brüder versuchen, alles ins Lot zubringen, bleiben aber in Achtungstellung)

Karl: (schüchtern) De Wasserhahne isch ebe kaputt.

Claudia: Fuuli Usred. - Ehr Herre Onkel, wenn ehr so wyter mached, send ehr ime Johr bankrott! Ich bi ned zo euch cho, dass ehr gar nünt me z'tue händ. Jetz wird omgrabe uf em Eggethof! Mini Mueter hät no Anteil druf! Meined ehr, si well alles verlüüre? - Jetz gönd ehr euch emol go wäsche und nobel aalegge! (lauter) Verstande?!!!

Beide: (verdutzt) Zu Befehl!

Claudia: (kurz und trocken) Abtrete !!!

(Die beiden Brüder scheinen unter Hypnose zu stehen. Sie blicken starr auf die Kommandantin und schieben sich gegenseitig fluchtartig zur Türe. Weg.)

Käthi: (platzt fast vor lachen) Du, jetz häts ygschlage!

12. Szene:

Käthi und Claudia

Claudia: (etwas ernster) Das isch eifach emol e Schockteraphie gsy. I ha gseh, die zwee Herre Onkel sind fertegi Stubehocker. Sie lehred eifach ned was de Puurestand hüt verlangt. Vor allem lönd si sich immer am Seil ome fühere. Denn: Wele sänk-rächte Maa würd jetz wäge mir d'Achtigstellig mache? (lacht)

Käthi: Stimmt. Lueg emol die Mahnig aa. Nüt reklamiere. Jo und Amen, das isch alles. (gibt Claudia einen eingeschriebenen Brief zum lesen.)

Claudia: Isch de vomene Händler?

Käthi: Eine wo de ärmere Puure d'Huut über d'Ohre zieht. Do mahnt er si wäge dene zwo Chüeh wo si bi ehm uf Kredit kauft händ. I zeig ders denn, was för Höögge dass das sind. Fast kei Milch, zwenig Fleisch, defür Vehdokterrächnige, wo si chum chöned zahle. Das isch die do. Drum gönd si nüme gern uf Bank. Sie händ kei Kredit mee. Und was das bedüütet, das ...

Claudia: (sarkastisch) De Händler will ehne di letzt Chance gee und e 4. Hypothek mache. Momol, es isch höchsti Zyt gsy, dass mini Mueter dich do ane gschickt hät und du de Alarm usglöst häsch. Höchsti Zyt, potz tuusig. (ballt die Faust) Aber dem Herr will i Maniere bybringe, wie mine zwee Onkle. Pass uf! No e Frog: Du hilfsch meer scho, gäll. Weisch, die zwee dörfed jetz ned dryfunke und alles verderbe.

Käthi: Uf mich chasch di verloo. Was söll i mache?

Claudia: Zom Fenster usluege, und de Händler Bossert abfange. Ich sälber will mini zwee Onkle nochli wyter trille. (Käthi weg)

13. Szene:

Claudia, Sepp und Karl. Sie sehen zwar jetzt ordentlich aus, aber viel gescheiter sind sie nicht geworden. Darum kommandiert Claudia weiter. Wichtig: Es sollte eine Stubenlampe vorhanden sein, die man ein- und ausschalten kann.)

Karl: (er stösst Sepp herein) So, hopp lauf emol. Wirsch wohl kei Angst ha vor dem Goof.

Sepp: Dumme Schnorri! (sucht schon Hilfe bei Claudia) Du, Sie, Fräulein Gof, äh Claudia, Si dörfed dem do scho chly Maniere bybringe.

Karl: Oder dem do. Er het's meh nötig.

Claudia: (streng) De Gof wie ich eine bin, macht eu jetz Bei. Hocked emol ab! Do ane! (sitzen verstört ab) Lueged emol die Mahnig aa. Die zwo Rächnige. Händ ehr das Gäld zom zahle?

Sepp: Dor die 4. Hypothek chömed meer echli Gäld über, und die zwo Chüeh sind au zahlt.

Karl: Und wenn denn euseri Hushälteri mit eus goht go präsentiere, git's no mee Gäld.

Claudia: En fertige Chabis! Was bedüütet de Brief vom Bossert? Nünt anders als d'Schlinge um euchi Häls! De chlinst, ersti Brief ghört de Bank. Die andere 3 denn em Händler. Vo dene zwoo Chüeh händ ehr so wenig Milch, dass es ned emol langet zom Dokterrächnige zahle. Ame schöne Tag zieht de Händler d'Schlinge zue und ehr hanged beidi am Baumast. Fertig!

Karl: Das hani dem Löli do z'verdanke.

Sepp: Nei deer. Du häsch die zwo Chüeh hei brocht ...

Karl: ... und i dere Zyt bisch mit em Bossert im Sterne ine ghocket bime halbe Liter Wy und häsch die zwoo Schuldschyne onderschriebe.

Sepp: Aber du häsch die Chüeh usgläse. Die mindeste wos nor git.

Karl: De Bossert hät ebe gsait, es seied nor no die zwoo zom verchaufe.

Claudia: (energisch) Stop! (sie dreht das Licht an, fasst nun jeden Kopf ihrer Onkels der Reihe nach gegen das Licht hin und spottet) Lueged emol, i mach mit euch e Liechtprob. - Du Sepp, uf de ganze Längi und Breiti stockdunkel. Kein helle Schyn im obere Stübli ... (mit Karl) .. Bi deer isch es sogar rabeschwarz, und Dräck häsch immer no hinder de Ohre, pfui!

Karl: Jo, de hät mers Wasser weg gno.

Claudia: Fuuli Usred, wie immer. - Jetzt losed emol: Wenn de Herr Bossert chunt, verduftet ehr zwoo nullkommplötzlich. Wenn ehr zwoo wöred onderschrybe, wäred ehr total verchaufft. (laut) Mini Mueter hät aber mängs Johr fast vergäbe gschafft, min Vater au. Si wänd entlich öppis gseh.

Karl: Villicht lueget bi dere 4. Hypo öppis use för euch.

Claudia: Du bisch en Plapperi so alt das bisch. Meer säged ehr Gof, aber mindestens so gschyt wie-n-ehr bin ich au. Min Fründ und ich mached uf euere vordere Wiese en Sportplatz mit Cämping, das ehre jetzt scho wüssed. Vo dere Ounderschrift für die 4. Hypothek gits nünt! (Schreck bei den Brüdern)

Sepp: Du, Sie, send jo total verrückt!

Karl: En Sportplatz und Cämping, min Gott!

Sepp: Das würd usgseh wiene Gonfitüreglas im Jungfrauoch obe!

Karl: Und denn die nackte Schenkel! Do hani scho lieber e Porzion Schwinigs uf mim Teller.

Sepp: Eusi Chüeh wöred no afange gingge mit em Fuessball.

Karl: Und de Muni fangt no a Tanzmusig spiele mitere Bassgige.
Jo ned.

Sepp: Scho lieber en ehrehafte Ondergang als so öppis verruckts!

Karl: Scho lieber sterbe wie de Winkelried als sone Spinnerei!

Claudia: Gspunne wird, aber bi eu zwee, das möchti jetz gsait ha.
De Sportplatz isch Präsentation, dass es mit eu zwee guet stoht!
Nüt anders! (Die Brüder fallen ins andere Extrem.)

Sepp: Ja Claudia, meer seied rych?

Claudia: (mit toderenster Miene) Steiry ch sogar!

Karl: Aber eusi Schuldigkeite? (Zahlgeste)

Claudia: Werded als Schwindel ned anerkannt!

Karl: Ned anerkannt? Sepp, heb di am Gländer! (sie halten sich
einstweilen an ihren Stühlen fest.)

Claudia: Ehr händ wele schöni, hochpunktierti Chüeh chaufe
mit eme Leistigsnochwys!

Sepp: Hochleistigstier?! Heilige Bimbam, das ich nie uf die Idee
cho bi!

Karl: Will du ebe en Esel bisch und kei hochleistigs - Puur!

Sepp: Und denn du, wo ned emol i de Lag bisch, suberi Ohre vo
dräckige z'onderscheide?!

Karl: Es fehlt jo am Hahne!

Sepp: Jo do, a dem Hahne! (Finger zur Stirne)

Claudia: (streng) Schnabel zue! (sie folgen augenblicklich mit
gehörigem Respekt) Vo jetz aa spiel ich d'Erbin. De Eggethof
muess wieder blüeh!

Beide: Jawohl, bravo!

Claudia: (barsch) Rueh sägi! (sie fahren zusammen) Und vor
allem, red ich jetz mit dem Herr Bossert!

Sepp: Mached Sie au Achtigstellig mit ihm?

Karl: Seisch au: Heb s'Muul zue?

Claudia: Chunt alles. Aber wyter im Text: Meer händ Oel gfunde
i de vordere Wiese! (Der Blitz schlägt ein, sie fallen beinahe
von ihren Stühlen, rappeln sich hoch, müssen sich aber aneinander
stützen. Sie sind fassungslos) Meer sind rych wie d'Oelscheiche!

Karl: Ja, denn chöned meer eus scho en Mercedes leiste zom
d'Milch i d'Hütte führe! Heilige Bimbam, das wär eus scho nie
in Sinn cho. Und meer gönd no go Bschütüti führe uf de rych
Bode!

Sepp: Werd eus das Oel aber ned gsthole? - Jesses, was sait
ächt de Bossert derzue?

Claudia: De hät uf em Eggethof überhaupt nünt anders z'tue als sich z'entschuldige, will er euch am laufende Band bschisse hät.

Sepp: (misstrauische Geste) Wenn de schlaue Hagel aber i de Nacht euses Oel abpumpet und miteme Tankwage abführe loot?

Karl: (hitzig) Denn hetz ich ihm de Hund aa!

Claudia: (wehrt ab) Ehr müend ehm ebe nünt säge devo. Denked, onder euem Bode chönts für 60 Jahr Oel ha. Was haisst das? Nüme mit dene Händler verchehre. Vor allem: D'Käthi und mich mache loo. Meer sind jetz eueri Präsentatorinne.

Sepp: (anerkennend) Ehr send denn scho zwei tolli chaibe Wyber. Sterne-füfi-hagels-donnerwätter ... (haut sich auf die Schenkel)

Claudia: Aber aber, das sind echli unghobleti Vorwürf anere Dame gegenüber.

Karl: (gibt Sepp derben Stoss) Weisch Claudia, de isch halt im Dunkle uf d'Wält cho.

Sepp: (will zurück boxen) Und du? - Denk emol Claudia, wo üsen Vater selig gmeint hät, di neu Chueh wo-n-er kauft hät, fang a chalbere, isch blos de do uf d'Wält cho. (sie verfolgen einander. Claudia energisch dazwischen.)

Claudia: So jetz, Rueh bitte. Fahred jetz ab mit dere Bäby-Yrichtig, süsch meint de Bossert, er dörf no Götti sy. Verschwindet jetze. I will go luege wo d'Käthi isch. (Richtung Türe)

Karl: (erinnert sich mit Entrüstung) Jo ebe, das hani welle säge, di fuul Täsche lyt verusse uf em Liegestuehl und sönnelet, wie wenn d'Puure nünt anders z'tue hetted, wenn d'Sunne entlech zom Vorschy chunt. (nimmt Teil des Babyzeug zu sich)

Sepp: Oder ghört das au zo de Präsentation für eus, das mer zo Gäld chömed? (hebt das andere auf)

Claudia: Du hesch es erfasst! (eilig ab)

14. Szene:

Sepp: E rassegi Nichte hemmer denn scho. I het das üsem Schwoger ned zuetraut, das er so öppis fertig bringt.

Karl: Deer wär das natürlech ned passiert. Du wärsch jetz no am probiere. Und wenn's öppis gäh het, chönnt mer's grad bruche für ime Gruselfilm. (Sepp will ihm nach. Karl flieht. Beide mit Zeug ab von der Bühne)

15. Szene:

(Claudia und Käthi. Käthi ist als Gesellschaftsdame gekleidet. Claudia im Tennistenü. Sie lachen über die Brüder)

Claudia: (lachend) Heil dir Helvetia, hast noch der Söhne ja!

Käthi: (ebenfalls) Claudia, mis Komplimänt. Es chunt mer vor, du chömisch direkt vome Komödiantetheater, so füehrsch du die Kärlä am Seil ome.

Claudia: Mich dunkts, nur eso chön mer die Zwee behandle. De Bewys hämmer jo. Denk mit wele eifache Mittel händ die Händler chönne bschysse und rycher werde uf dem schöne Hof.

Käthi: (etwas ernster) Wie gohts jetz wyters?

Claudia: (bestimmter Ton und Geste) Mit Blöff, nünt anders!

Käthi: (etwas besorgt) Du darfst aber ned vergässe, de Bossert isch schlauer als eusi Helde. De isch weder Fisch no Vogel. Und en Frauekenner durch und durch. Pass also uf.

Claudia: Nur ned lugg loo. Hät je en Maa e Frau total ergründet? Nie! Wenn's scho immer meinded, si seiged s'Numero eis. Deby gönds vor eus i d'Chnü will's Angst händ.

Käthi: (hört) Du, de Bossert chunt. (diskret zum Fenster) Mit em Mercedes vom Eggethof-Gäld!

Claudia: (bestimmt) Denn wemmer also. (rasch) Chom an Tisch ane, meer mached Mäküp. Schön ine cho loo. (eiligst Make-up-Utensilien und Spiegel her. An den Tisch, sitzen, feilen, Spiegelblick für Lippenrot. Bewusst lässiges Benehmen)

16. Szene:

(Die Damen in Presentation. Der geschniegelte Herr Bossert, ca. 40, Kenner der Materie in jeder Façon. Aber es irritiert ihn doch, was sich auf dem Eggethof scheinbar geändert hat.)

Claudia: (es klopft) Nur ruehig Käthi. Meer händ anderi Arbet. (verhaltenes Lachen) (Es klopft nochmals. Wiederholt sich, dann kommt er suchend, staunend herein.)

Bossert: (Türe öffnend) Sind ächt die Chläus no im Bett? ... Ah so. Bsuech uf em Eggethof. (Kleiner Rundgang ohne weibliche Reaktion) Grüezi zäme. (nichts, er etwas lauter, mit leichtem Bückling) Grüezi wohl!!

Claudia: (zu Käthi, lässig) Madam, es isch glaub jemand cho.

Käthi: (halber Blick zu Bossert) En Herr isch do, Madmoasell. Hät er sich agmolde uf em Büro?

Bossert: (irritiert) Uf welem Büro?

Claudia: Im städtische Verchehrsamt, lingge Flügel, zweite Stock, Zimmer 26.

Bossert: (irritiert) I bi doch uf em Eggethof bi de Brüeder Wegeli? - I kenn mi gar nüme us?

Claudia: (Beide Frauen unterbrechen ihre "Arbeit" deswegen nicht) Säb isch guet möglich.

Käthi: Nobli Kavalier gänd meistens ehres Visitechärtli ab.

Bossert: (sucht nervös in Taschen und Briefftasche) I ha doch ... Entschuldiget Si, Ehr Dame, bi dene zwee Köbi hani das ned brucht. - Chöned Si meer erkläre, wohär Si chömed?

Käthi: (gelassen) Chöned Si eus erkläre, wohär Si chömed?

Bossert: (etwas unbeherrscht) I bi dank de Händler Bossert, Xaver Bossert, Handel mit Vieh, Liegeschafte und so wyter! I bi de finanzielli Betreuer vo dene zwee Brüeder Wegelin. Wenn ich ned wär ...

Claudia: würdet's besser da stah!

Bossert: (staunt nicht schlecht) Wie meined Si?

Käthi: Händ Si en Ghörschade? (Feilt bedächtig an Fingernägeln)

Bossert: I bin offesichtlich am falsche Ort. (blickt suchend umher)

Claudia: Si send do im neue Sport- und Mäküp-Zentrum Holiday. (prüft ihre Lippenlinien)

Bossert: Himmelsternefeufi, vorher sind doch die Wegeli-Brüeder do gsy. Zo dene hani au welle!

Käthi: (steht würdevoll auf, schreitet auf den Herr zu, sehr gelassen) Das händ Si wele. De letzt Chnopf dreihe.

Claudia: Aber Si chömed z'spot. Ehres Goldgschäft fällt is Wasser, Herr Bossert.

Käthi: De Herr Generaldirekter vo de Nationalbank isch euse künftigi Mäze, will ich sini Präsentationsdame bin!

Claudia: Er handelt mit Millione und Milliarde, und ned mit Ehrne Chüeh! (steht nun ebenfalls provozierend auf, damit er ihren Tennisdress sieht)

Bossert: Glaub de Gugger wohl, d'Nationalbank well em Bund kei Chlotz ablieferere, wenn de Direkter mues es Harem unterhalte. (wütende Geste)

Claudia: Er hät keis Harem und meer send au ned sini Sklavinne. Meer sind dezue do, dass die Milliönli vo dene Oelscheiche und sowyter do ine chömed i d'Schwiz!

Bossert: Und was passiert mit dene zwee lahme Scheiche vom Eggethof?

Käthi: Die händ e übergordneti Funktion us-z-üebe. (in diesem Moment dringen die beiden Brüeder mit Helm, Ordonanzrock, Bajonett und Gewehr herein mit grimmigen Gesichtern. Gehen drohend auf Bossert zu der zurückweicht.)

17. Szene:

Sepp: (militärisch) Zurück Bossert! Si send is Prinzessine-Kabinett ine drunge!

Karl: Ehres Läbe hanget ame Spaghetti-Droht!

Bossert: (wütend, aber doch ängstlich) Goht's eu eigentlich no. Sind Ihr nüme ganz "Hugo"?

Sepp: Sepp heiss ich. Und de Eggethof isch vom Nationalbankdirekter kauft worde und zom grösste Oel- äh, Sportzentrum erchlärt worde!

Karl: I Zuekunft sind das eusi Präsentierdame, das meer zo Chlo, äh, Mercedes chömed, wo Si eus abgluuset händ! Und jetz: (laut) Hände hoch und Bei in Sack!! (Bossert hebt irritiert Hände)

Claudia: (und Käthi, das Lachen verklemmend) Halt Ehrewach! Gewehr bi Fuess! Steht! (Beide folgen militärisch)

Käthi: (spöttisch) Gelled Si Herr Bossert, die händ denn no Rasse!

Claudia: (strenge Aufschneidermiene und Ton) So Herr Bossert, merked Si sich: Bevor Si wieder do häre chömed, melded Si sich aa. Si müend sich bewusst sy, das Ehri Bschysserei es Aend hät. Si händ einiges zugg z'zahle, denn vo magere und schlachtryfem Vieh git's kei Profit! Meer rächned alles noche!

Käthi: De Herr Nationalbankdirekter chunt persönlech do ane um mit Ihne abz'rächne.

Claudia: Meer hoffed för Si, das Si neume soviel Kredit händ för das, was Si dene zwee Herre Wegeli schuldet! (Bossert schluckt krampfhaft leer)

Käthi: Si chömed Pricht über, wenn meer Si empfanged.

Bossert: (zaghaft) Was gits denn us em Eggethof?

Claudia: Erstens es Museum für d'Ur-Ywohner (Blick auf die Brüder) vo de Schwiz. Zom andere ebe es grosses Sport- und Mäküp-Zentrum Holiday!

Bossert: (halbschlau) Chönt mer eventuell Akzie chaufe bi euch charmante Dame?

Sepp + Karl: (drohend und eifersüchtig mit gestreckter Waffe) Nüt isch! Die ghöred eus und es bitzeli im Generaldirekter vo de National-Bank!! Und jetz use, wie de Blitz, du Halungg!

(Bossert wird angst, er flieht, die 2 Helden ihm nach. Die Damen fallen lachend auf die nächstbesten Sitze.)

V o r h a n g

2. A K T

(Eingangsbild: Claudia und Käthi empfangen ihre eben eingetroffenen Freunde. Urs ist Sporttyp, hat ebenfalls Tennisschläger, etc. beim Gepäck. Von Beruf Elektrikermonteur. Heiner ist 20 Jahre älter als er. Gesetzte Erscheinung, von Beruf Lehrer an einem Seminar.)

1. Szene:

(Empfang von Claudia fast überschwänglich. Sie ist anders angezogen, himmelt ihren Urs an. Käthi, die Präsentierdame ist weiterhin hübsch angezogen. Ihre Liebe ist aber schon etwas überlegter, nicht so stürmisch.)

Claudia & Käthi: (die Türe öffnend) Juhui eusi Planete chömed!
(Umarmung, unterschiedliche Begrüssung)

Urs: (lachend) Isch jetz das die Räuberhöhli?

Claudia: Ehnder euses künftig Paradies, Schätzli.

Heiner: Es chunt mer nur vor, es hanged viel verbotni Oepfel a eurne Bäum. (ernst) Vo deer Käthi, het ich das nie erwartet, dass du dä Bluff mitmachscht!

Käthi: (schmollend) Aber aber, Heiner, es bitzeli Ufregig tuet au deer guet, und meer wänd jo schliesslich de Hof rette. (führt ihn zum Tisch, legt sein Gepäck weg.)

Claudia: Chum Urs, nimm au Platz, ned das wäge eusem Plan no de Chnüschlotteri überchunsch. (legt sein Gepäck ebenfalls weg und sitzt ab)

Urs: I ha gmeint, ich chöm uf en moderne Tennisplatz, debi isch es en alte, verlotterete Puurehof, wo-n-i allwäg gly mues mit mine Kabel und Dröht zämebinde, das er ned usenand ghait.

Heiner: Und meer hät vorgschwebt, i chön als Religionslehrer emol e Jugendwoche för mini Seminariste dorfeführe. Deby gang ich jetz das grosse Risiko y, das ich no i d'Chishte chome wege Bschiiss de Gläubiger gägenüber.

Claudia: (zu Käthi, spottend) Du, i glaube, hützutags gits nume no Säugling und Angsthase vo Manne.

Käthi: Oder meer händ di Lätze zwee ufgablet. Bim James Bond händs ame doch nochli me Speuz und Schwung!

Urs: Danke für die Blueme. Meer chöne jo wieder goo.

Heiner: Uf all Fäll bin ich bis jetz immer uf em richtige und grade Wäg glaube i mim Läbe. (faltet sittsam die Hände)

Käthi: (rebellisch) Tue doch ned so, wäge dem bin i doch no lang kei Räuberbruut.

Claudia: S'beschte wird sy, meer mached dene zwee "Pföpf" de Schoppe, dass is Bett chöned. Denn kämpfed meer zwo ellei om de Eggethof. (will temperamentvoll ab)

Urs: (steht energisch auf, hält sie zurück) Tue jetzt ned dumm, gäll. Säg gschyder um was de Blöff goht, das mer au wüsse, für was meer denn i d'Chischte müend.

Heiner: Für e heroische Tat wär i deer zlieb scho z'ha Käthi. Aber Gläubiger welle öppis vorz'gaukle, das isch e Gänerei!

Käthi: (bissig) Und wenn so en Gläubiger sälber en Gauner isch, hä?

Urs: (spottend) Denn gits Churzschluss zwüschet zwee falsche Pol und ehr verbrönned womöglich eueri unschuldige Pfötli, äh, pardon, Händli.

Claudia: (herausfordernd) Und du? Was wär dini Ufgob? Alli Sicherige usz'boue, dass ned chlöpft?!

Urs: (Scherz) Ned unbedingt. Wichtig isch, das wenn's sött chlöpfe, dass am richtige Ort chlöpft. (Fasst versöhnlich Claudias Hände.)

Heiner: (gläubig) I chönt dem Händler e Moralpredigt halte, dass er de Himmel voller schwarzi Pünkt gseht. Sünde, nünt als Sünde.

Käthi: Heiner, de Herr isch bereits so schwarz uf siner Weste, dass er dini provozierte Pünktli gar nümme gseht. (legt ihre Hände auf seine Schultern, bringt ihn in Versuchung) Heinerli, Heinerli, was würd's dir schade, wenn du jetzt emol e Stund lang de Herr Generaldirekter müesstisch spiele? Sicher nünt. I mine Auge wärsch du de grösst Held. I würd deer sogar es Dänkmal setze ...

Heiner: (löst sich) Und uf em Dänkmolsockel wär's Grichturteil iigmeisslet. (Käthi enttäuscht, sitzt etwas abseits ab)

Urs: (fest und unternehmungslustig mit verliebten Augen) I glaube, i muess mitmache. Wenn du als Maa inere Frau drümol i d'Auge gluegt häsch, bisch einewäg verchauft.

Heiner: Ebe, genau. Drum sind au Gfängnis dermasse überfüllt.

Claudia: (strahlt Urs an) Ha doch gwüst, dass ich kei Glöggli-frosch als Maa ha. (küsst ihn)

Urs: Ou, das tuet guet. Jetzt bini wieder volltankt mit Energie. I chönnt Bäum uusryse. So grossi. (zeigt vom Boden auf etwas um 20 cm.) Also, was für en Rolle muess ich spiele?

Claudia: E Sportkanone mit zwee Zäntner Chlotz im Sack, wo de Eggethof will chaufe für es Sportzentrum für die nächst Olympiade.

Urs: (lachend) Ned schlächt! Schnorre chani scho, wenna muess sy, nur de chaibe Chlotz chunt ned im glyche Tempo.

Heiner: (nicht überzeugend) I muess dänk glych mitspiele. Was jetzt au hesch gsait? E füürige Liebhaber?

Käthi: Aber Heiner, so en schweri Rolle würdsch jo glych nie kapiere. Unmöglich's verlang dich doch ned. (sie lachen) Nei, du spielsch wie gsait, de Generaldirekter.

Heiner: (wieder kleinlaut) Debi hani grad vor de Ferie mine Schüeler die zäh Gebot vorgläse, dass sie sich au jo dra halte i de Ferie. - Und was mach ich? (faltet die Hände) Vater, vergib mir!

Käthi: (wütend) Also jetz bräms emal mit dine Sprüch. I ha gmeint, uf em Eggethof läbed die letzte Höhlebewohner. Jetz stell ich aber fest, dass du de allerletzt bisch. Schäm di, zeig echli meh Rasse! (Heiner duckt sich) Ich glaube jetz denn bald, ich seig inere geistige Umnachtig gsy, won ich dich könne glehrt ha!

Heiner: Also Schätzli ich gibe mir jo Müh!

Urs: (lacht) Momoll, du häsch meini afig rächt Hoor uf de Zäh! Aber zeiged jetz emol euri Onkelmanne. Wo sind sie?

Claudia: (stutzig) Jo, wo sind's? I ha sie scho es Wyli nüme gseh.

Käthi: Ich weiss au ned. Gömmer sie halt go sueche. S'isch grad guet eso, denn chöne meer euch Zweek de Hof emal zeige, dass er Bscheid wüsse, wenn de Bossert chunt.

Claudia: Richtig. Ned dass er no e Chueh als Pudel aalueget.

Käthi: (lachend) Und de Güllewage för de neust Panzerwage vo eusere Armee.

Claudia: Also los. Entweder gwünned meer, oder es isch alles für d'Chatz! (schieben ihre Verehrer zur einen Türe hinaus. Bühne bleibt kurz leer.)

2. Szene:

(Zur andern Türe herein kommen die beiden Brüder. Jeder hat eine Armbrust mit Köcher bei sich. Sie wollen den Eggethof auf ihre Weise verteidigen. Eher wieder bäuerlich gekleidet. Sennekäppi, zurückgekrempelte Aermel, usw.)

Sepp: I säge nor eis, lieber sterbe als de Hof verlüüre!

Karl: (skeptisch) Meer hetted halt sölle fröhner afange.

Sepp: Hör jetz uf jammere, gäll. Meinst de Wilhelm Tell heb bim Gessler au bittibätti gmacht?

Karl: Aber was mached meer mit de Armbrüst?